



Befragung zu Mobbing unter Gleichaltrigen im schulischen Umfeld

06 | 10 | 2020





Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

MEDIENEINLADUNG

29. September 2020

Pressekonferenz – obligatorische Schule

Befragung zu Mobbing unter Gleichaltrigen im schulischen Umfeld

Die Bekämpfung von Mobbing an der Schule gehört zu den Prioritäten des Departements für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) und seine Dienststelle für Unterrichtswesen (DU).

Nach einer ersten Umfrage im Jahr 2012 wurde der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) der Auftrag erteilt, eine ähnliche Befragung durchzuführen, um die Situation im Jahr 2012 mit der aktuellen Lage zu vergleichen und das Verständnis des Phänomens zu vertiefen.

Die Ergebnisse werden an einer Pressekonferenz vorgestellt. Sie dienen dazu, eine klare und koordinierte Politik bei der Bekämpfung von Mobbing festzulegen.

Datum und Uhrzeit **Dienstag, 6. Oktober 2020 – 09:00 Uhr**

Ort **Espace Porte de Conthey, Sitten**

Redner **Christophe Darbellay**
Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung

Jean-Philippe Lonfat
Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen

Zoe Moody
Autorin der Befragung, Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)





6. Oktober 2020

Obligatorische Schule

Forschungsprojekt zum Mobbing unter Gleichaltrigen im schulischen Umfeld

Das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) hat die Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS) mit einem Forschungsprojekt beauftragt, um eine koordinierte Politik zur Prävention und Bekämpfung von Mobbing unter Gleichaltrigen im schulischen Umfeld einzuführen. Als Fortsetzung einer 2012 durchgeführten Untersuchung hat die PH-VS die Entwicklung des Phänomens statistisch erfasst und das Verständnis dazu auf allen Stufen der obligatorischen Schule weiter vertieft. Die Ergebnisse zeigen, dass für die Schülerinnen und Schüler das Risiko für Mobbing tendenziell gesunken ist. Neben der Durchlässigkeit der Rollen (Opfer, Täterin oder Täter, Zeugin oder Zeuge) konnten auch die Orte und Zeiten aufgezeigt werden, die Mobbing begünstigen.

Im Frühling 2019 füllten insgesamt 4652 Schülerinnen und Schüler (7-8H und 9-10OS) im Wallis einen elektronischen Fragebogen aus. Die vergleichenden Analysen zwischen den Untersuchungen von 2012 und 2019 deuten darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler im Wallis heute im Allgemeinen weniger Mobbing ausgesetzt sind und dass das Schulklima nach wie vor sehr gut ist (95,7 % fühlen sich wohl im Unterricht). Am häufigsten tritt Gewalt an Schulen in Form von verbaler Gewalt auf (Primarstufe 8,3%, OS 12,1 %). Dies ist auch die Form von Mobbing, die nicht rückläufig ist. Im Vergleich zu 2012 lässt sich das Auftreten von Mobbing nicht mehr an der sprachlichen oder geographischen Region festmachen, sondern eher an der Schulstufe, dem Geschlecht oder der Grösse der Einrichtung.

Das Forschungsteam der PH-VS führte Interviews mit verschiedenen Personengruppen der Schule durch, darunter 477 Schülerinnen und Schüler im Alter von 5 bis 17 Jahren sowie 40 Fachpersonen aus dem Lehrkörper, der Schulmediation und der Schulpsychologie. Diese qualitative Studie hat mehrere neue Erkenntnisse gebracht: Mobbing ist ein Phänomen, das sich im Lauf des Schullebens wandelt. Die Rollen der Schülerinnen und Schüler sind häufig durchlässig (Opfer – Täterin oder Täter – Zeugin oder Zeuge). Aus Sicht des Lehrpersonals ist es schwierig einzugreifen, es zeigen sich Erschöpfungserscheinungen und fehlende Koordination. Weiter ist aus den Beobachtungen zu schliessen, dass gewisse Arbeitsformen, Orte und Zeiten das Auftreten von Mobbing begünstigen, insbesondere bei nicht durchgehender Überwachung durch Erwachsene.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts geben eine klare Richtung vor für eine Arbeitsgruppe, die demnächst eingesetzt wird. Diese soll das DVB bei der Festlegung einer kantonalen Politik zur Prävention und Bekämpfung von Mobbing unterstützen. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Instrumente (Interventionsprotokoll, Erkennungswerkzeuge) und Weiterbildungen ausgearbeitet.

Weitere Informationen auf: <https://animation.hepvs.ch/harcelementscolaire>



Kontaktpersonen

Christophe Darbellay, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung, 027 606 40 00

Jean-Philippe Lonfat, Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen, 027 606 42 00

Zoe Moody, Verfasserin der Studie, PH-VS, 078 689 20 44



Medienkonferenz

Mobbing unter Gleichaltrigen im schulischen Umfeld

Das Wallis in der Vorreiterrolle

- ▲ Bereits 2012 wird eine gross angelegte Umfrage mit folgenden durchgeführt. Die Ergebnisse :
 - Sehr gutes Klassenklima
 - 5 bis 10 % der Schülerinnen und Schüler Opfer von Mobbing unter Gleichaltrigen
- ▲ In Sitten findet ein internationales wissenschaftliches Kolloquium statt.

Eine Priorität für das Departement

- ▲ Massnahmen auf lokaler Ebene, die vom Departement unterstützt werden
- ▲ Auf kantonaler Ebene :
 - Verstärkung der Schulmediation
 - Arbeitsgruppe zu abweichendem Verhalten
 - Bereitschaft zur Unterstützung der Allgemeinbildung (PER)
- ▲ Jeder Fall von Mobbing ist einer zu viel
→ Null Toleranz!

Und eine neue Studie ...

Auftrag an die PH-VS

- ▲ Neue Fragestellungen
- ▲ Neue Ziele :
 - Zahlen erheben
 - Beschreiben
 - Erklären
- ▲ Ein gross angelegtes Projekt :
 - 5129 Schülerinnen und Schüler von 2H bis 10OS
 - 40 Lehr-, Mediations- und Gesundheitsfachpersonen

Eine konkrete Anwendung

▲ Objektivierung eines komplexen Phänomens zur :

- Entwicklung einer kantonalen Politik zur Prävention und Bekämpfung von Mobbing unter Gleichaltrigen und
- Definition der notwendigen Voraussetzungen für die Schaffung einer kantonalen Koordinationsplattform.



Forschungsprojekt zum Mobbing unter Gleichaltrigen im schulischen Umfeld



I. Umfrage zur Prävalenz



II. Erste Formen von Mobbing



III. Werdegänge der Schülerinnen und Schüler

I. Zahlen erheben

▲ Probe

- 302 Klassen (7-8H / 9-10OS)
- 4652 Schülerinnen und Schüler (1417 Primarstufe, 3235 OS)

▲ Methode : Umfrage zur Prävalenz mittels elektronischer, von den Lehrpersonen verwalteter Fragebögen



I. Vergleich 2012/2019

<i>Formen von Mobbing</i>	2012 (7-8H)	2019 (7-8H)	2019 (9-10OS)
Verbales Mobbing	8,7 %	8,3 %	12,1 %
Physisches Mobbing	5,5 %	1,6 %	0,7 %
Mobbing sexueller Art	5,8 %	0,4 %	1,0 %
Gewaltsame Aneignung	1,9 %	3,4 %	1,1 %
Cybermobbing	2,2 %	0,7 %	1,1 %

I. Verbales Mobbing

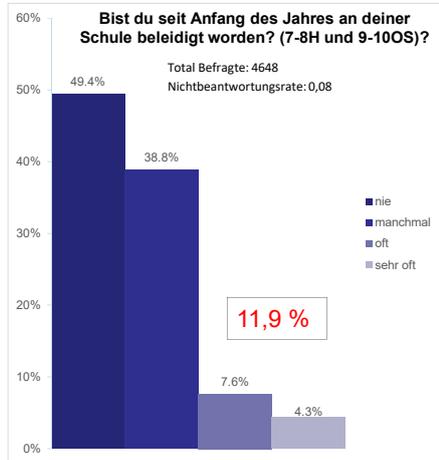


Abbildung 1 : Rate der Viktimisierung durch Beleidigungen (Total Stufen 7 bis 10)

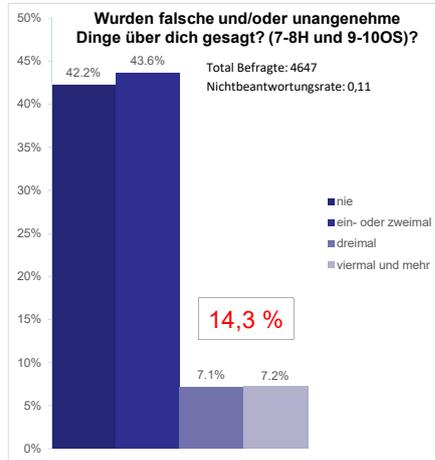


Abbildung 2 : Rate der Viktimisierung durch Nachrede (Total Stufen 7 bis 10)

I. Regionen mit erhöhtem Risiko?

OBERWALLIS – UNTERWALLIS

2012
Mehr Mobbing im französisch-
sprachigen Wallis

2019
Differenziertere Lage

SEITENTÄLER – TALBODEN

2012
Mehr Mobbing im Talboden

2019
Differenziertere Lage

Eher kontextuelle Variationen ...

I. Anfälligkeitsfaktoren

▲ Grösse der Einrichtung :

- 7-8H : mehr Klassen = mehr gewaltsame Aneignung
- OS : weniger Klassen = mehr Mobbing

▲ Geschlecht :

- Knaben 7-8H und 9-10OS : mehr physisches Mobbing
- Mädchen OS: Mobbing sexueller Art und Cybermobbing

▲ Nationale oder ethnische Herkunft :

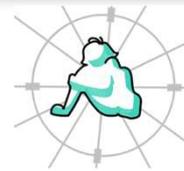
- OS : mehr Mobbing, wenn die Familiensprache nicht der Schulsprache entspricht



II. und III. Beschreiben und Erklären

▲ Gemischte Methode ...

- Einzel- (13) oder Gruppeninterviews (1)
- Fokusgruppen (15 – 76 Schülerinnen und Schüler)
- Beobachtungen von nicht Teilnehmenden (18 – 9 Klassen)
- Tägliche Fragebögen (396 – 21 Klassen)



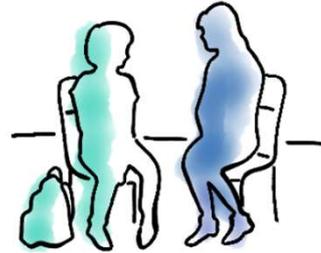
▲ ... mit gemischten Teilnehmenden

- 477 Schülerinnen und Schüler (zwischen 5 und 17 Jahren; 2H–10OS),
- 40 Fachpersonen (33 Lehrpersonen, 3 Mediatorinnen und Mediatoren, 4 Psychologinnen und Psychologen)

II und III. Aktueller Stand: Strategien und Ansprechpersonen

▲ Reaktionen der Schülerinnen und Schüler :

- Gespräch suchen (mit der Schulleitung, den Eltern, den Lehrpersonen, danach mit den Schulmediatorinnen und Schulmediatoren)
- Bewältigungsstrategien entwickeln



▲ Erhöhte Sensibilisierung: «darüber reden», «es erklären», «einen Film machen»

▲ Andererseits kein systematisches Vorgehen

- Eltern kontaktieren die Eltern der Täterinnen und Täter
- Gefühl, keine zuständige Ansprechperson zu haben, mangelnde Nachverfolgung
- Lehrpersonen mobilisieren Ansprechpersonen, aber keine Vernetzung

II. und III. Aktueller Stand: Eingreifen schwierig

▲ Hilfloses Lehrpersonal: Ohnmacht, Ermüdung, Erschöpfung, → Schuldgefühle, Rückzug

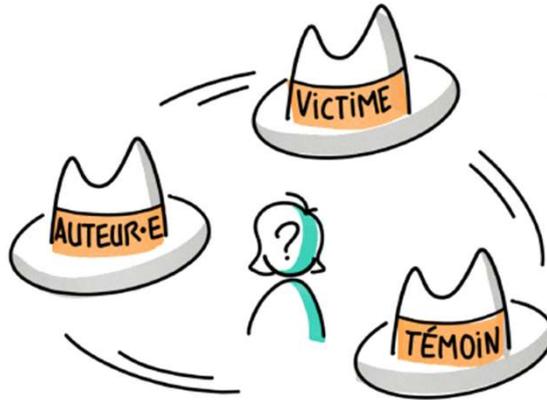
«Ich habe dieses und jenes versucht, ich habe um Hilfe gebeten, aber es hört einfach nicht auf. Was soll ich nur tun? (...) Ich muss den Lehrberuf aufgeben.»

▲ Unverständnis der Schülerinnen und Schüler 9–10OS gegenüber der «Blindheit» der Erwachsenen, der Lehrpersonen

▲ Stark beeinträchtigt Lehrumfeld: stigmatisierte Opfer, viktimisierte Lehrpersonen, leidende Zeugen



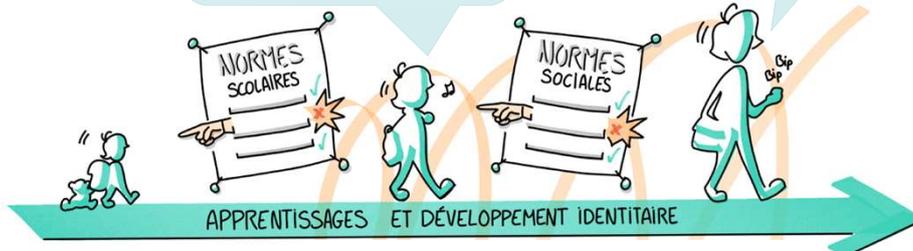
II. und III. Durchlässigkeit der Rollen



II. und III. Bezug zur Norm

«Sobald ich einen Eintrag hatte, lachten sie mich aus» (Renouée, F, 5-6H)

«Jedenfalls habe ich gemerkt, dass es oft, ähm, zum Beispiel diejenigen mit schlechten Schulnoten sind, die solches Zeug rauchen» (Lanny, G, 10OS)



II. und III. Kontexte, die Mobbing begünstigen



Geregelte Räume mit nicht durchgehender Überwachung durch Erwachsene



Praktiken, die Ungerechtigkeiten schaffen



Montage und Freitage

Weiteres Vorgehen

Sensibilisierung:

- Studententag (Saint-Maurice, 4.11.)
- Podiumsgespräch (Brig, 1.12.)

Prävention:

- Programmauswahl
- Bestehende Projekte unterstützen

Arbeitsgruppe

Eingreifen:

- Protokoll
- Erkennungs-App

Ausbildung:

- Weiterbildung
- CAS (PH-VS)

Verfasserinnen und Verfasser der Studie

- ▲ Zoe Moody, Tina Stahel und Fabio Di Giacomo
- ▲ **Unter Mitwirkung** von Sophie Amez-Droz, Tanja Hutter-Stupf, Claudio Morganella, Lirija Namani und Stefanie Rinaldi
- ▲ Paul Ruppen für die statistische Verarbeitung, Myriam Bouverat und Corinne Ramillon für die technische Unterstützung, Alain Metry für die Übersetzung
- ▲ **Mit der Beteiligung der PH-VS-Studierenden** Ulysse Bruchez, Élodie Constantin, Céline Habenegger, Yoann Hilty, Emilie Maret, Charline Nançoz, Salomé Roduit und Svenja Theler
- ▲ **Und der wertvollen Unterstützung** des Departements und der Dienststelle für Unterrichtswesen, insbesondere durch die Herren Christophe Darbellay, Jean-Philippe Lonfat, Michel Beytrison und Vincent Ebenegger

VIELEN DANK!

Unser aufrichtiger Dank geht an alle
Teilnehmenden (Kinder und Jugendliche,
Fachleute, Schulleitungen, Ansprechpersonen
usw.)

Weitere Informationen auf:

<https://animation.hepvs.ch/harcelementscolaire>

